

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 32

Artikel: Kleinere Greuelnachrichten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-467989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleinere Greuelnachricht

Es ist bekannt, dass allenthalben in Deutschland für alle möglichen Zwecke Geld gesammelt wird.

In München hat sich neulich folgender Vorfall abgespielt.

Ort der Handlung: ein bekanntes Restaurant ... ein einzelner Herr an einem Tisch. Es nähert sich ein Uniformierter, mit einer Sammelbüchse, und will sich durch Klappern bemerkbar machen. Der Herr reagiert nicht. Der Uniformierte klappert neuerdings mit der Büchse und sagt: «Geben's was da rein.» Der Herr: «Ich gebe nichts.» Der Uniformierte: «Gebens wenigstens zehn Pfennig.» Der Herr: «Nein.» Der Uniformierte: «Warum gebens denn nix?» Der Herr: «Ich bin Jude.» Worauf die ungläubige Antwort erfolgt: «Aber gehns, das sagt heitzutage a jeder!» Jade

Offizielle Greuelnachrichten

«Das deutsche Volk hat selbst erkannt, dass sein Schicksal in treuer Hut liegt. Es weiss, der Führer wacht bei Tag und Nacht über sein Wohl.»

Göring in seiner Rede in Halle.
— über wessen Wohl? ... bin nämlich etwas schwer von Begriff. Ima

«Es ist schleunigst dafür Sorge zu tragen, dass die Ehrendolche durch Abschleifen des Namens des Verräters an unserem Führer Adolf Hitler gereinigt werden.»

Erläss des neuen Stabschef der S.A.
— Sämtliche Ehrendolche an ihm abschleifen ... Armer Führer. J. J.

Gruß aus Frankreich

Die Handelskammer von Annecy hat ein kleines Werbeplakat verfertigen lassen, auf dem folgende Worte stehen:

Kaufe französische Waren!
Das ist gut!
Kaufe Waren aus Annecy!
Das ist besser!

Ein biederer Spezierer hängt nun dieses Plakat in sein Schaufenster und malt mit grossen, heftig entworfenen Buchstaben folgenden Satz dazu:

Vor allem:
kaufe bei mir!
Das ist am allerbesten!

Für Wahrheit bürgt:

-is-

Lies und staune!

Warnung.

Das Abbrennen von Feuerwerk in der Ortschaft ist polizeilich verboten.

Gleichzeitig wird den Verkäufern von Feuerwerkskörpern in Erinnerung gerufen, dass der Handel mit solchen Atikeln gemäss Verordnung vom 14. Januar 1930 an eine polizeiliche Bewilligung gebunden und solche verboten ist.

Interlaken, den 24. Juli 1934.

Polizeiinspektorat.

(Aus dem Amtsanzeiger für das Amt Interlaken.)

— Man zähle vom 1. August genau 4 Monate zurück ... und entschuldige die Verspätung! Ham

Die Zürcher Plakatanschläger haben



nicht nur Sinn für Humor,



sondern auch Geschmack.

Aus Ascona

Ich bade bei Ascona, schlendere dem Ufer entlang und begegne einer einsamen, im Sande hingestreckten Strandnixe.

Mein Anknüpfungsversuch: «Dolce far niente, Signorina!»

«Freut mich, Sie kennen zu lernen, Hanny Schulze, Altona.» Rodegerus

Was heisst senkrecht?

Am Weggiser Strandbad ist eine Tafel angebracht:

Autos

senkrecht zur Strasse aufstellen. Machen Sie sich bitte ein Bild davon, wenn nun wirklich einer die Wegweiser genau beim Wort nehmen würde. Elho

Wiener Gschicht

Wien, heisse Julitage. Ich strebe dem Wasser zu. Als ich mit meiner Baderolle bewaffnet über die Donaubrücke schlendere, sehe ich unten am Ufer der «schönen Blauen» eine Menge von etwa 1200 Badenden, die sich vergnügt am Strande tummelte. Dabei stolpere ich über die Fersen eines Schutzmannes in voller Uniform, der, über die Brüstung gelehnt, auf die nackten Leiber der Badenden hinunterschaut.

Mich entschuldigend, frage ich den Hüter der Ordnung: «Gestatten der Herr Schutzmann, ist dies da unten vielleicht das „Gänsehäufel-Strandbad“?»

Antwortet mir da die rächende Nemesis, die Arme in die Hüften gestützt: «No, aber no, — wo denken Sie hin! Do derfens doch gar net boden, da drunnt' is es doch polizeilich strengstens verboten!»

Und der Gute weist mir den rechten Weg. Rodegerus

Berichtigung

Der «Nebelspalter» hat kürzlich eine Zeitungsnotiz illustriert, die einen sehr einseitigen Dampfschiff-Verkehr zu Gunsten des deutschen Ufers feststellte. Von geschätzter Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass jene Zeitungsnotiz, auf die sich der Künstler stützte, nicht stimme. Vom 22. April bis 24. Juni sind in Sonderfahrten auf schweizerischen Schiffen 4429 Passagiere ans deutsche Ufer gebracht worden, umgekehrt vom 10. Mai bis 24. Juni 7032 Personen ans schweizerische Ufer, darunter 2308 Pilger. Wir geben von dieser Korrektur hiemit geziemend Kenntnis.

Auch die fahrplanmässigen Kurse auf dem Bodensee ergeben durchaus das Bild der Gegenseitigkeit. Vom 1. Januar bis 30. Juni 1934 stellen sich die Zahlen wie folgt: Schweiz-Deutschland 62,345 Personen, Deutschland-Schweiz 61,587 Personen. Die Redaktion.